

Gewiß hat Sallust seinem Catilina gerade auch in den Schlußkapiteln eine besondere menschliche Charakterisierung gegeben und ihm eine gewisse Größe zugesprochen, aber er läßt eigentlich keinen Zweifel daran, daß die Lage Catilinas hoffnungslos ist⁵⁰). Die Verschwörer vertreten keine in die Zukunft weisende Idee, für die sie auch nach ihrem Untergang einen späteren Triumph erwarten könnten. Für sie handelt es sich nur um ein mannhaftes, ja heldenhaftes Durchstehen bis zum bitteren Ende. Wenn Widukind in seiner Sachsengeschichte nun diese Rede eines Desperado übernommen hätte, also gewissermaßen, um es mit Beumann⁵¹) zu sagen, „in dieser thematischen, wenn auch vordergründigen Gemeinsamkeit eine historische Parallele gesehen hat“, so würde dies ein besonderes Licht darauf werfen, wie verzweifelt König Otto — immer nach Widukind — in die Hauptschlacht gegangen ist.

Etwas stutzig macht die These, daß Widukind von der Catilina-Rede das Exordium übernommen haben soll. Diese Wendung — ‚Worte eines Feldherrn machen Feiglinge nicht tapfer‘ — findet sich nämlich auch in Sallusts *Bellum Jugurthinum*⁵²), nur wird der Satz hier vom späteren Sieger Marius ausgesprochen, und zwar an derselben Stelle der Rede wie bei Widukind, nämlich am Ende. Wenn bei Widukind also eine

Ein weiteres Zitat (Wid. III 44: *Sed aliter res acta est ac arbitrabatur. Nam*) stammt zwar aus dem gleichen Jugurtha-Kapitel (Sall. Jug. 7, 3: *Sed ea res longe aliter ac ratus erat evenit. Nam*), könnte aber auch durch das Nachbarkapitel bei Sulpicius Severus (Chron 1, 34, 8: *Sed longe aliter ac ratus erat evenit. Nam*) zu Widukind gekommen sein. — Inhaltlich bedeutsamer ist die gleichlautende Aussage über Catilinas und Ottos Kampfesweise: Sall. Cat. 60, 4 *Strenui militis et boni imperatoris officia simul exequabatur* — Wid. III 46: *fortissimi militis ac optimi imperatoris officium gerens*. Sie dürfte auch von Justins Charakterisierung des Epaminondas (Hist. 6, 7, 11: *non ducis tantum, sed fortissimi militis officio fungitur*) beeinflusst sein, weil auch dort schon die Steigerung mit einem Superlativ vorliegt. — Statt als Anklang an Sallust könnte die Junktur *incruenta victoria* (Wid. III 46; Sall. Cat. 61, 7 *neque tamen exercitus ... laetam et incruentam victoriam adeptus erat*) genauso gut mit drei Stellen aus Livius belegt werden (4, 17, 8 *nec incruentam victoriam rettulit*, 7, 8, 7: *nec Romanis incruenta victoria fuit*, 21, 29, 4: *haud sane incruentam ... victoriam*).

Und schließlich wird die Junktur Sallusts (Cat. 53, 1) *virtus animi* dem Wortlaut Widukinds (III 47: *omni virtute animi et corporis*) nicht ganz so gerecht wie die von Sallust abhängige Stelle bei Dictys Cretensis (Ephemerid. bell. Troi. 2, 48: *cum virtute corporis tum ingenio universos anteiret*).

⁵⁰) Vgl. Ronald Syme, Sallust (1964) S. 68: „The book ends, to be sure, with Catilina und the battle near Pistoria — a sobre anticlimax of desperation and futility, a fierce and fraudulent oration, a useless and murderous battle.“

⁵¹) Beumann, Widukind (wie Anm. 46) S. 97.

⁵²) Sall. Jug. 85, 50.